

Ich möchte meine Zuhörer:innen ermutigen, sich gerade in Zeiten wie diesen, die Zeit zu nehmen, um sich gegenseitig zu segnen.

Wenn ich als Kind den Gottesdienst besuchte, gab es immer einen Moment, auf den ich mich besonders freute: den Kindersegen.

Dieses Gefühl, wenn ich vorne stand, wenn alle Augen auf mich gerichtet waren, war besonders für mich. Über mir war ein großer Tallit ausgespannt. Mein Rabbiner legte die Hand auf meinen Kopf und ich bekam (m)einen Segen.

Es war ein Gefühl der Geborgenheit, ein Gefühl des Schutzes. Ich brauchte keine Angst zu haben und konnte alles um mich herum vergessen. Ich hatte die Aufmerksamkeit, ich fühlte mich sicher und geborgen. Es war jedes Mal schön und einfach ein ganz besonderer Augenblick.

Diese drei Verse, die wir in unserem aktuellen Wochenabschnitt finden, sind drei ganz besondere, denn sie haben eine Wirkung auf uns Menschen.

Es heißt: „und sie sollen meinen Namen legen auf die Söhne Israels
und ich werde sie segnen.“ (Num 6,27)

Der Segen ist ein Versprechen von Gott. Der Segen entfaltet durch Gott seine Wirkung. Und durch die Worte, die wir sprechen, wird dieses Versprechen Wirklichkeit.

In diesen Versen erfahren wir die Gegenwart Gottes. Es ist fast wie eine Begegnung mit Gott. Wir können ihn spüren und sind ihm ganz nah. Für mich ist es genau das, was diesen Segen so besonders macht.

Schauen wir uns die einzelnen Wörter des Segens genauer an, fallen uns die gewählten Verben auf.

(ס) וַיְשַׁמְרֵךְ: יְהוָה יְבָרְכֶךָ
„Der Ewige segne und behüte dich!“

Das ist der erste Vers. Wir haben die Verben „segnen“ und „behüten“. Wir werden gesegnet und bekommen Schutz, indem wir behütet werden. Ibn Esra sagt „Gott wird das, was er vermehrt hat, beschützen, damit niemand es stiehlt.“ Und das trifft es für mich ziemlich gut auf den Punkt.

(ס) וַיְחַנֵּךְ: אֱלֹהֵי פָנֶיךָ יְהוָה יֵאָר
„Der Ewige lasse dir leuchten sein Antlitz und sei dir gnädig!“

In diesem Vers haben wir das Verb „leuchten“ und „gnädig sein“. Dazu sagt Ibn Esra: „Es bedeutet, dass Gott sein Gesicht auf Sie (auf uns) scheinen lässt, wenn (wir) etwas von Gott verlangen und zu dem Zeitpunkt, an dem wir eine Anfrage stellen. Möge Gott Sie akzeptieren und möge es sein Wille sein, Ihre Bitte sofort zu erfüllen.“

Doch können und sollten wir uns darauf verlassen? Und können wir das erwarten? Ich denke, wir können ihn manchmal bitten, jedoch können wir nicht erwarten, dass all unsere Bitten jederzeit erhört werden.

(ס) שָׁלוֹם: לְךָ יְיָ אֱלֹהֵיךָ פָּנָיו יְהוָה יִשְׂאֵא

"Der Ewige wende sein Antlitz zu dir und gebe dir Frieden!"

Was heißt das: „er wende sein Antlitz zu dir“? Ich denke, dass es genau dieser Satz ist, der den Segen so besonders macht. Gott ist so nah. So nah, dass ich ihn beinahe spüre kann. Nicht ich wende mich ihm zu, sondern im Moment dieses Segens wendet Gott sein Antlitz zu mir.

Und „Schalom“? Or haChaim ein marokkanischer Kaballist und Talmudist, sagt: „Die Bedeutung des Wortes "Frieden" oder "Harmonie" ist die Umkehrung jeder Art von Trennung. Jeder, der das Wort sorgfältig untersucht, erkennt, dass das Konzept, das es darstellt, das Fundament ist, auf dem unsere Welt aufgebaut ist.“

Der Ewige **segne** und **behüte** uns, der Ewige **lasse** (uns) **leuchten** und der Ewige **wende** sein Antlitz uns zu und **gebe** uns Frieden.

Es ist eine Steigerung, in jedem Vers kommt Gott uns ein wenig näher. Der Segen endet mit dem Wort „Shalom“ - Frieden. Denn das ist es, was wir am Ende für uns, für Gott und für die Welt erreichen und haben sollen.

Wie wichtig dieser Segen sein muss, wird für mich dadurch deutlich, dass der Name Gottes **drei** Mal in **drei** Versen vorkommt. Drei Mal heißt es Adonai. Drei Verse, wenige aber dafür sehr starke Worte und drei Mal der Name Gottes.

Der Text und der Segen sind alt und sie passen dennoch gut in unsere Liturgie, in unsere Gottesdienste und in unser privates Gebet. Es ist, als wäre dieser Segen zeitlos.

Ein paar Jahre sind vergangen, von dem Tag, als ich selbst zum letzten Mal den Kindersegen erhielt, bis zu dem Tag, an dem ich selber zum ersten Mal Kinder segnete. Diesen besonderen Moment erlebte ich mit euch, in eurer Gemeinde, in Göttingen. In diesem Moment war ich sehr aufgeregt und gespannt. Gleichmaßen war ich mir der tieferen Bedeutung, die dieser Moment für mich hatte, gar nicht bewusst.

Diesen besonderen Moment, den ich als Kind hatte, möchte ich auch für andere Kinder und Menschen erschaffen. Ich möchte das Gefühl des besonderen Moments, der Sicherheit und Geborgenheit, weitergeben.

Heute möchte ich euch allen dieses Gefühl vermitteln. Diese drei Verse sind besonders und vielleicht geben sie auch euch Geborgenheit. Unsere Zeit ist stressig und anstrengend und wir sind oft am Ende unserer Kräfte und Kapazitäten.

Segnet euch - findet Ruhe - nehmt euch einen Moment.